

# Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Er scheint  
wöchentlich zweimal u. zwar Dienstags  
und Freitags. — Abonnementspreis  
vierteljährlich 1 M., durch die Post  
bezogen 1 M. 25 Pf. — Einzelne  
Nummern 10 Pf.

Inserate  
werden Montags und Donnerstags  
bis Mittags 12 Uhr angenommen.  
Insertionspreis  
10 Pf. pro dreispaltige  
Corpuszeile.

## Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff,  
sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

No. 39.

Freitag, den 13. Mai

1892.

### Bekanntmachung.

Am 20. und 21. dieses Monats bleiben die Kanzleilokalitäten

der **Königlichen Amtshauptmannschaft** wegen der Reinigung derselben geschlossen und werden an beiden Tagen nur dringliche Geschäfte erledigt.  
Meissen, am 10. Mai 1892.

Königliche Amtshauptmannschaft.  
v. Kirchbach.

### Bekanntmachung.

das Aushebungsgeschäft im Aushebungsbezirke Nossen betreffend.

Die diesjährige Aushebung im Aushebungsbezirke Nossen wird

am 4., 8., 9. und 10. Juni dieses Js., von Vormittags 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr an  
im Gasthose „zum Deutschen Haus“ in Nossen

ausfinden.

Zur Vorstellung kommen

die als tauglich zur Aushebung,  
die zur Ersatz-Reserve, und  
die zu dem Landstürme I. Aufgebotes

die als dauernd untauglich auszumusternden Militärpflichtigen.

Den vorzustellenden Mannschaften werden von hier aus durch die Ortsbehörden besondere Ordres zugehen; es werden dieselben aber hierdurch noch besonders angewiesen, sich zur Vermeidung der sie bei ihrem Nichterscheinen nach § 26 7 und § 68 3 der Wehrordnung treffenden Strafen und Nachteile zur bestimmten Zeit an dem angegebenen Orte pünktlich, übrigens im reinlichen Zustande einzufinden und hierbei zu Vermeidung von Ordnungsstrafen bis zu 10 M. den **Loosungs-Schein** und die **Ordre** mit zur Stelle zu bringen.

Gleichzeitig werden die Stadträthe von Nossen und Lommahsch sowie die Herren Bürgermeister von Wilsdruff und Siebenlehn und die Herren Gemeindevorstände der zum Nossener Aushebungsbezirke gehörigen Ortschaften veranlaßt, zu den anberaumten Aushebungsterminen sich mit einzufinden bez. einen geeigneten Vertreter abzuordnen.

Ferner haben die genannten Ortsbehörden den etwa eintretenden **Zuzug** und **Wegzug** Gestellungspflichtiger bez. unter Beifügung der erforderlichen Stammrollen-Nachträge

angesäumt anher anzuzeigen.  
Meissen, am 2. Mai 1892.

Der Civil-Vorsitzende der königlichen Ersatz-Kommission des Aushebungsbezirkes Nossen.  
v. Kirchbach.

**Dienstag, den 17. dies. Mts., Nachm.** 1/2 1 Uhr gelangen in dem Dorfe Lampersdorf 1 Kuh und 1 Wirtschaftswagen gegen sofortige Baarzahlung zur Versteigerung.  
Weiterverammlung im dasigen Gasthose.  
Wilsdruff, den 11. Mai 1892.

Busch, Ger.-Bollz.

### Bekanntmachung.

Das 5. Stück des Gesetz- und Verordnungsblattes für das Königreich Sachsen vom Jahre 1892 enthält:

- No. 35. Gesetz, die Abänderung des Schlachtsteuertarifs vom 15. Mai 1887 betr., vom 22. April 1892;
- No. 36. Verordnung, die Gebühren für Erhebung der Einkommensteuer und Beforgung der übrigen den Gemeindebehörden bei der Einkommensteuer obliegenden Geschäfte in den Jahren 1892 und 1893 betr., vom 22. April 1892;
- No. 37. Gesetz, die Bewilligung fortlaufender Staatsbeihilfen an die Schulgemeinden betr., vom 26. April 1892;
- No. 38. Gesetz, einige Abänderungen des Gesetzes über die veränderte Einrichtung der Altersrentenbank vom 2. Januar 1879 und die Aufhebung des Nachtragsgesetzes dazu vom 9. April 1888 betr., vom 30. April 1892;
- No. 39. Verordnung, die Ausführung der Altersrentenbank-Gesetze vom 2. Januar 1879 und vom 30. April 1892 betr.

Gebachtes Stück des Gesetz- und Verordnungsblattes liegt zur Einsichtnahme auf hiesiger Rathsexpedition aus.  
Wilsdruff, am 11. Mai 1892.

Der Stadtrath.  
Ficker, Orgmstr.

### Bekanntmachung.

die öffentlichen Impfungen und Impfrevisionen betr.

Nachdem in Gemäßheit der Verordnung, die Ausführung des Reichsimpfgesetzes vom 30. März 1875 betr., von dem für den hiesigen Impfbezirk in Pflicht genommenen Impf-  
arzt, Herrn **Dr. med. Fiedler** hier, die öffentlichen Impfungen und Impfrevisionen bis auf Weiteres auf jeden **Mittwoch, Nachmittag 1 Uhr**, in dem hierzu bestimmten  
Lokale, dem Rathhause saale hier, anberaumt worden sind, so werden die Eltern, Pflägeltern und Vormünder der hier aufhälllichen Kinder,

- a., welche im vorigen Jahre geboren worden sind,
- b., welche im vorigen Jahre der Impfpflicht nicht oder nicht gehörig genügt haben und
- c., welche nach hier verzeogen sind und der Impfpflicht noch nicht oder nicht gehörig Genüge geleistet haben, sowie
- d., derjenigen Schulkinder, welche im Laufe dieses Jahres das 12. Lebensjahr zurücklegen, sofern sie nicht nach ärztlichem Zeugnisse in den letzten 5 Jahren die natürlichen Blattern überstanden haben, oder mit Erfolg geimpft worden sind, aufgefordert, bei Vermeidung einer Geldstrafe bis zu fünfzig Mark oder einer Haftstrafe bis zu drei Tagen, mit ihren impfpflichtigen Kindern in den anberaumten Impf- und Revisionsterminen, zu welchen sie, insoweit sie in den Impflisten sich bereits eingetragen befinden, noch besonders vorgeladen werden, behufs der Impfung und ihrer Controle zu erscheinen oder die Befreiung von der Impfung durch ärztliche Zeugnisse nachzuweisen. Die Unterlassung der Führung der letztgedachten Nachweise ist mit einer Geldstrafe bis zu Zwanzig Mark zu bestrafen.

Die **Impflinge aus solchen Häusern, in welchen etwa ansteckende Krankheiten, wie Scharlach, Masern, Diphtheritis, Group, Keuchhusten etc. herrschen oder in den letzten sechs Wochen geherrscht haben, dürfen zum allgemeinen Impftermine nicht gebracht werden, sind vielmehr auf hiesiger Rathsexpedition anzumelden und werden in der Wohnung des Herrn**  
**Dr. med. Fiedler** hier geimpft.

In diesem Jahre geborene Kinder, welche in den bevorstehenden Impfterminen der Impfung unterworfen werden sollen, sind vor dem Impftermine ebenfalls auf hiesiger Rathsexpedition anzuzeigen.

Die Impfungen erfolgen unentgeltlich.  
Wilsdruff, am 12. Mai 1892.

Der Stadtrath.  
Ficker, Orgmstr.

### Tagesgeschichte.

Der „inposante Weltfeiertag“ der „weltbefreienden“ Sozialdemokratie soll bekanntlich außer zur Stärkung der internationalen Solidarität vor allem zur Demonstration für den Achtstundentag dienen. Das sinnlose und willkürliche Schlagwort: „acht Stunden Arbeit, acht Stunden Erholung, acht Stunden Ruhe“ hat anfangs, als die Agitation für die achtstündige Arbeit noch neu war und intensiver als heute betrieben wurde, zweifellos gewirkt, und einem großen Theil der Arbeiter war der Gedanke, daß die starke Beschränkung der Arbeitszeit die „industrielle Reservearmee“ vermindern und das geistige wie leibliche Wohl der Arbeiter erheblich fördern werde, ganz einleuchtend. Lange aber hielt diese „aufklärende“ Wirkung des geschickt her-  
ausgearbeiteten Schlagworts nichts an; es gab eine nicht geringe Zahl von Arbeitern, die selbstständig nachzudenken begann und die dadurch hinter die Utopie des Achtstundentages kam. Seitdem hat innerhalb der Arbeiterschaft der Achtstundentag ganz bedeutend an Kredit verloren. Man ist den möglichen



Konsequenzen auf den Grund gegangen und hat gefunden, daß die Lage der Arbeiter sich nicht verbessern, sondern geradezu verschlechtern müsse, wenn es zu der Einführung der achtstündigen Arbeitszeit und zum Verbot der Ueberstunden kommen sollte. Wenn daher die Sozialdemokratie hinsichtlich der „Maienfeier“ behauptet, sie sei eine bewußte Demonstration der Teilnehmer für den Achtstundentag, wenn die Sozialdemokratie vorgeht, der „Weltfeiertag“ sei von den Arbeitern, die an der Feier theilnahmen, als eine große Kundgebung, durch die am letzten Ende der Achtstundentag erzwungen werden solle, beabsichtigt worden, so ist dies eine grundsätzliche Behauptung. Wenn den Arbeitern Gelegenheit gegeben würde, ohne Zwang sich darüber auszusprechen, wie sie über die Einführung der achtstündigen Arbeitszeit denken, so würde zweifelsohne nur ein ganz verschwindender Bruchtheil der tüchtigen und beschäftigten Arbeiter für diese Forderung ihr Votum abgeben. — Professor Brentano, den die „wissenschaftliche“ Sozialdemokratie sonst mit Vorliebe citirt, weil er von seinem katholisch-sozialistischen Standpunkte aus oft genug mit der Umsturzpartei sympathisirt und ihr gegen die Bourgeois Waffen liefert, hat sich vor kurzem in der „Revue d'Economie Politique“ auch gegen den Achtstundentag ausgesprochen. Die Behauptung der Sozialdemokratie, daß der gesetzliche Achtstundentag ein Mittel zur Beseitigung der Beschäftigungslosen sei, bestreitet Brentano. Der gesetzliche Achtstundentag würde nach seiner Ansicht, der wir durchaus beipflichten, die bekredite Unmöglichkeit bedeuten, bei steigender Konjunktur die Produktion anders als durch Heranziehung neuer Arbeiter in das Gewerbe oder in das Land der gestiegenen Nachfrage anzupassen, sodaß, wenn die Nachfrage wieder sinkt, die Reservearmee der Unbeschäftigten, die befristet werden sollen, verstärkt wird. Gegenwärtig jedoch werden bei steigender Konjunktur bloß die besonders bezahlten Ueberstunden verlängert, wodurch die Arbeiter nebst der Lohn-erhöhung ein Abhalten des Stromes neuer Arbeiter in ihr Gewerbe erzielen. Tritt dann der Rückschlag ein, so hört bloß das Ueberzeitarbeit auf, und die Reservearmee der Unbeschäftigten wird keine erhebliche Vermehrung erfahren, sodaß sie von den Gewerksvereinen vom Arbeitsmarkt zurückgezogen und auf deren Kosten erhalten werden können, wodurch eine Konkurrenz, die die Löhne drücken könnte, vermieden wird. So ist beispielsweise in Australien, wo der Achtstundentag eingeführt ist, die Beschäftigungslosigkeit so stark, daß die fremdländischen Konsulate wiederholte und immer erneute Warnungen vor Auswanderung dorthin zu erlassen gezwungen sind. Was nun die angebliche Förderung des leiblichen und geistigen Wohles der Arbeiter durch eine erhebliche Einschränkung der Arbeitszeit betrifft, so sind die Darlegungen, in denen eine solche Wirkung nachzuweisen versucht wird, ebenso unwillkürlich wie unrichtig. Es wird zwar gewöhnlich auf England exemplifizirt und behauptet, daß man dort die Erfahrung gemacht habe, daß bei verminderter Arbeitszeit die Leistungsfähigkeit der Einzelnen sich gesteigert habe; aber abgesehen davon, daß in England gegenwärtig der Achtstundentag nicht eingeführt, sondern daß dort eine mindestens zehnstündige Tagesarbeit üblich ist, geschieht diese Steigerung der Leistungsfähigkeit einer Person auf Kosten deren Körper- und Geisteskraft. Bierzehnstündige „gemüthliche“ Arbeit ermüdet — das wird jeder Arbeiter aus Erfahrung wissen — bei weitem nicht in dem Maße, als zehnstündige angestrenzte Thätigkeit. Die Erholung müßte also bei einer Achtstundenarbeit in noch weit höherem Maße intensiver sein, als die Arbeit, und die Abnutzung der Körper- und Geisteskräfte würde sich bei so außerordentlich angestrenzter Arbeit, wie sie die Achtstundentag-Entlasten als spätere Norm aufzustellen belieben, ganz bedeutend rascher vollziehen,

jedem Gewehr verdient haben, nicht 30 Mark, wie der Verfasser der Broschüre behauptet. 4. Gegen die Angeschuldigten, soweit sie der Militärgerichtsbarkeit unterstellt sind, ist gerichtliche Untersuchung eingeleitet. 5. Dem Staatsanwalt ist von der Sache Mittheilung zugegangen mit dem Anbeingeben, seinerseits die erforderlichen Schritte zu thun. — Zu der Erklärung des „Reichsanz.“ in Sachen der „Judenlinsen“ bemerkt die „Kr.-Ztg.“: Die im „Reichsanzeiger“ über die von Rektor Ahlwardt gegen die Gewerfabrik von Löwe erhobenen Beschuldigungen veröffentlichte Erklärung ist nicht geeignet, die große Aufregung zu beschwichtigen, welche, darüber wolle man sich nicht täuschen, allmählich in weiten Kreisen über diese Angelegenheit Platz gegriffen hat. Es fällt insbesondere die große Langsamkeit auf, mit der die Behörden in dieser Sache vorgehen, obgleich ihnen das Beweismaterial in ausgiebiger und beglaubigter Form schon vor Wochen zur Verfügung gestellt worden ist. Eine Beschleunigung des Verfahrens muß daher zur Beruhigung der öffentlichen Meinung als dringend erforderlich bezeichnet werden.

Die Reichsregierung scheint sich augenblicklich nicht ganz klar darüber zu sein, ob sie ihre große Militärvorlage bereits im nächsten Herbst dem Reichstage vorlegen oder ob sie dieselbe bis zum folgenden Jahre verschieben soll. Möglicherweise will man sich erst die nöthigen Mittel sichern, indem man weitere Reichssteuern einführt, ehe man zur Reform des Heeres übergeht. Mit diesen Erwägungen scheint es zusammenzuhängen, daß über das Bleiben oder Gehen des jetzigen Kriegsministers sicheres noch nicht feststeht. Ueber diese Fragen wird der „Bos. Ztg.“ geschrieben: Die Gerüchte von dem angeblichen bevorstehenden Rücktritt des Kriegsministers erhalten sich mit besonderer Zähigkeit. Wir können dem gegenüber auf Grund von Erkundigungen, die wir an maßgebender amtlicher Stelle eingezogen haben, auf das Bestimmteste versichern, daß Herr von Kaltenborn-Stachau Rücktrittsgedanken z. Z. fern liegen. Auch die Gerüchte, welche wissen wollen, der Rücktritt werde, wenn nicht jetzt, so doch bestimmt zum Herbst zu erwarten sein, entbehren der Begründung; die zu erwartende neue Militärvorlage, deren Vertretung im Reichstage der jetzige Kriegsminister, wie man annimmt, nicht übernehmen werde, ist über das Stadium der Vorbesprechungen hinaus noch nicht gebiehn; es ist unmöglich, die Arbeiten so zu fördern, daß die Vorlage dem Reichstage bereits bei seinem Wiederzusammentreten im Herbst d. J. zugehen könnte.

Der zwanzigste Jahresbericht des Deutschen Kriegerbundes giebt nach einer Darlegung der sozialen und nationalen Aufgaben der deutschen Kriegervereine eine eingehende Betrachtung über die Organisation des Deutschen Kriegerbundes, sowie interessante Aufschlüsse über die Thätigkeit dieses größten deutschen Kriegerverbandes. Der Deutsche Kriegerbund vereinigt zur Zeit in 178 Bezirken und 6783 Vereinen 571 842 Mitglieder. Das Bundesvermögen beläuft sich auf 550 373 M. An Unterstützungen hat der Bund im Jahre 1891 an bedürftige Kameraden und Wittwen 42 058 M. gezahlt. Das Kriegerwaisenhaus „Glücksburg“ in Römhild, welches im Jahre 1884 mit 5 Zöglingen eröffnet wurde, erzieht schon jetzt 102 Kindern das Vaterhaus. Die Erbauung eines zweiten Waisenhauses in Ganth i. Schl. steht bevor. Die 222 Sanitätskolonnen des Bundes stellen sich im Kriege zur Verfügung des Rothen Kreuzes, befähigen ihre Mitglieder aber auch im Frieden, bei plötzlichen Unglücksfällen willkommene Dienste zu leisten. Die Errichtung des Kaiser Wilhelm-Denkmal auf dem Koffhäuser, welche der Bund gemeinsam mit allen übrigen deutschen Kriegervereinen erstrebt, nimmt nach wie vor seine angestrenzte Thätigkeit in Anspruch; zur Zeit sind von dem auf 750 000 M. veranschlagten Baukosten 460 000 M. gesammelt;

— Das Jahr 1842, in welchem Hamburg zum vierten Theile niederbrannte, war auch für unser Sachsenland ein hängnisvolles Brandjahr. Am 4. August brannte die Eisenhütte in Ramenz fast völlig nieder. Von 600 Häusern wurden nebst etwa 50 Nebengebäuden in Asche gelegt und von 4400 Bewohnern wurden ca. 3000 obdachlos. Vier Tage später wurden in Harta bei Waldheim von ca. 200 Wohngebäuden 14 derselben und eine Anzahl Nebengebäude in Asche verwandelt; 112 Personen verloren dadurch ihr Obdach. Der Nacht vom 31. August bis 1. September brach in Sargitz ein so verheerendes Schadenfeuer aus, daß von 180 Wohngebäuden nur deren 37 stehen blieben. Am 7. September wurde der dritte Theil der Stadt Otschag durch Feuer vernichtet. 157 Hauptgrundstücke sammt der Kirche, sowie die dazu gehörigen etwa 200 Nebengebäude und eine Anzahl Scheunen gingen in Flammen auf. Von 5360 Einwohnern wurden ca. 1000 obdachlos.

— Die Gefährlichkeit der Insektenstiche, denen mit Eintritt der wärmeren Jahreszeit wieder ausgesetzt zu sein scheint, scheint noch immer nicht genügend bekannt zu sein. Die Insekten, die sich auf unsere Haut setzen, nähren sich nicht von den Säften lebender, sondern auch todtler Thiere, sind also gelegentlich sogenanntes Leichengift. Durch die Insektenstiche kann derartige Gift auf den Menschen übertragen und Blutvergiftung erzeugt werden, die oft den Tod zur Folge hat. Da hilft nun am besten Salmialgeist, den man sofort in die Wunde reibt. Es empfiehlt sich daher, auf Spaziergängen stets ein Fläschchen mit Salmialgeist bei sich zu tragen.

— In Posta b. Pirna fand am letzten Sonntag Landesversammlung des Wohlthätigkeitsvereines „Sächsischer Fechtclub“ statt. Es hatten sich zu derselben 56 Delegirte und 68 Gäste aus fast allen Gauen des Sachsenlandes eingefunden. Aus dem Jahresberichte des Vereins war zu entnehmen, daß die Mitgliederzahl im verflossenen Jahre 26814 betragen und unterstützt wurden 1311 Familien mit 15002 M. 70 Pf. Die Kassenbestände der Einzelverbände und der Hauptkassen in Dresden bezifferten sich auf 34053 M. 55 Pf. Zu den über das Königreich Sachsen vertheilten Verbänden kommen noch 16 Filialen und neuerdings sind dem Vereine weitere 5 selbstständige Verbände und 4 Filialen beigetreten. Dem 1. Geschäftsjahre, 1881, bis mit 1891 wurden insgesamt 6389 Familien mit 88004 M. 11 Pf. genützt. Der Verein genießt bekanntlich die hohe Ehre, Se. Königl. Hoheit den Prinzen Friedrich August als Protektor zu haben. Mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Se. Königl. Hoheit wurden die Beratungen begonnen und dann beschloß man zunächst, ein Huldigungstelegramm an den hohen Protektor abgehen zu lassen. Die Erledigung der umfangreichen Tagesordnung währte bis nach 6 Uhr Abends. Für die nächste Tagung dürfte von den gefaßten Beschlüssen nur derjenige, daß die nächstjährige Generalversammlung in Otschag gehalten werden soll.

— Auf der diesjährigen Berliner Mastviehausstellung zeichnete sich unter allen den zahlreichen Firmen, welche Scherentereintensilien ausgestellt hatten, insbesondere die von Scherent u. Comp. aus, deren Inhaber, ein geborner Wilsdruffer, Sohn des pensionirten Bezirkssecretärs Paug in Meissen. Die genannte Firma hatte als Spezialitäten Fleisch- u. Speckschneide-Maschinen, sowie Wurstspritzen und Gewürzmaschinen, sowie die neuesten Systeme, ferner Schmalzjatten und Klopfmaschinen, gestellt, und erhielt durch die Güte ihrer Fabrikate bei allen Theilen Deutschlands zahlreich verkauft. — Am Donnerstag Abend ist eine zum Kammerhau...



# Geschäfts - Anzeige.

Dem geehrten Publikum von **Wilsdruff und Umgegend** die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Orte **Schulgasse 183 b neben der Schule** ein **Tischler- & Polster-Möbel-Magazin**

eröffnet habe und empfehle mich daher zur Anfertigung aller in das Fach einschlagender Arbeiten bei **billigster Preisberechnung.**

**Soliden Leuten auch Abzahlung gestattet.**

Es wird mein Bestreben sein, das geehrte Publikum stets recht zu bedienen.  
Wilsdruff, Schulgasse 183 b, neben der Schule.

Hochachtungsvoll

**Gustav Heinz, Tischlermeister.**

Norddeutsche

## Hagel-Versicherungs-Gesellschaft

Geschäftsstand pro 1891: 74898 Policen mit 582,928,375 Mk. Versicherungssumme.

Reserven: 651 494 Mk. 27 Pf.

Zur Versicherungsannahme bei dieser **größten** und nachweislich **billigsten** aller in Sachsen arbeitenden Hagel-Versicherungs-Gesellschaften halte ich mich empfohlen.

Versicherung kann mit oder ohne Stroh genommen werden. Bei Verzicht auf geringe Schäden hoher **Prämienrabatt.** Bei längerer Schadensfreiheit **Rabatt bis zu 50 Prozent der Prämie.**

Zur Ertheilung weiterer Auskunft ist gern bereit: **Gustav Veeger in Wilsdruff.**

Mit Gegenwärtigem gestatte ich mir, dem geehrten Publikum von **Wilsdruff und Umgegend** ergebenst anzuzeigen, daß ich mit heutigem Tage den Verkauf von

## Landwirthschaftl. Maschinen und Geräthen

verschiedene Systeme

bei billigster Preisberechnung übernommen habe.

Specialitäten:

### Dampfmaschinen

verschiedener Systeme mit Schieber- und Ventilsteuerung bis 200 Pferdekraft.

### Werkzeugmaschinen

für Holz- und Eisenerbearbeitung wie Drehbänke, Hobelmaschinen, Bohrmaschinen, Bandsägen, Lochstanzen, Blechscheren, Schmiedefeuer etc.

### Maschinelle Einrichtungen

für Brauereien und Brennereien.

### Ziegeleien:

Ziegelpressen für Dampf- und Handbetrieb, Nachpressen etc.

### Transmissionen aller Art,

Krahne, Aufzüge, Winden, Flaschenzüge etc.

### Landwirthschaftl. Maschinen:

#### Lokomobilen,

fahrbar und stabil mit liegendem und stehendem Kessel von 2 bis 10 Pferdekraft.

### Dampfdreschmaschinen

mit vollkommener Reinigung.

### Göpel dreschmaschinen

für 1-4 Pferde mit einfacher Reinigung in den neuesten Konstruktionen.

### Drillmaschinen, System Sack, Gäert und Behrisch.

etc. etc.

Reparaturen werden prompt und gewissenhaft ausgeführt und bittet bei vorkommenden Bedarf um gütigen Zuspruch.

Mit größter Hochachtung

**Wilsdruff.**

**Bruno Grosse**

Schmiederei und Maschinenbau-Anstalt.

### Wein- und Speißenkarten

hält vorräthig die Druckerei dieses Blattes.



Schlachtpferde kauft zum höchsten Preise

**Bruno Ehrlich, Deuben.**

### Auktion von Meißner Porzellan in Meissen.

In der Königl. Porzellan-Manufaktur zu Meissen gelangen an den Wochentagen vom 9. bis mit 25. Mai vor- mittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr

**weiße, blaue und bunte Gebrauchsgegenstände aller Art**

und **einige Luxusgegenstände** (etwas defect)

in II. Wahl

(darunter weiße Geschirre in complete Servicen zu ganz bedeutend ermäßigten Preisen) gegen Barzahlung zur öffentlichen Versteigerung.

### Müllers Sparmalz-Kaffee

ist **wirkliches Malz,**

deshalb der reellste Zusatz zu Bohnenkaffee.

Selbstgefertigte

### echte Eiermudeln

verkauft nur allein **Richard Ebert.**

Ein starker Hund,

1 1/2 Jahr alt, ist zu verkaufen in Wilsdruff beim Fleischer- meister **Hanbold, Bettinallee.**

Ein gebrauchter, gut gebauter, fast neuer **Rüstwagen,** Nr. 80 Str. Tragkraft, ist billig zu verkaufen. Näheres im **Rathskeller, Wilsdruff.**

### Läuferichwein,

harter Kunze, steht zum Verkauf bei **H. Froisch.**

Schlachtpferde kauft zu höchsten Preisen  
Kohlschlächtere Carl Schiller  
(Hartmann), Postchappel, Fabrikstraße 4 f.

### Außenstände

vom Jahre 1882 ab, gleich ob ausgekl. oder unausgekl. in Deutschland werden gekauft bez.

**kostenfrei**

eingezogen. Prospekte gegen Retourmarke. Off. u. **A. 1003** an die Annoncen-Exp. **G. E. Daube & Co., Dresden** erbeten.

### Hamburger Kaffee,

Fabrikat kräftig und schön schmeckend, versendet zu 60 Pfg. und 80 Pfg. das Pfund in Postkolli von 9 Pfund an zollfrei

**Ferd. Rahmstorff,**

**Ottensen bei Hamburg.**

Verloren wurde Sonntag, den 1. Mai, ein

**Medaillon** mit 2 Photographien.

Abzugeben gegen Belohnung i. b. Exped. b. Bl.



### Zugelassen

ist ein schwarzer Hund, große Rasse, ohne Steuer- marke, gegen Vorfassung der Futterkosten und In- sertionsgebühren abzugeben beim Gutbes. **Bachmann in Sora.**

## Alle Oelfarben,

zum Streichen von Fenstern, Thüren, Fußböden, Gartenzäunen etc. sowie sämtliche

**Maler- und Maurerfarben,**

**Copal-, Bernstein- und Damarlacke,**

**Spirituslacke, Broncen und Bronzeöl,**

**Firniss und Terpentinöl,**

**Maler- und Maurerpinsel,**

**Cement, Schlemmkreide, Gyps,**

etc.

Große Auswahl in

**Wandmustern** gefirnisst und ungefirnisst, sowie alle in mein Fach einschlagenden Artikel in bester Waare zu den billigsten Preisen empfiehlt

die **Special-Drogen-,**

**Farben- und Chemikalien-Handlung**

von **Paul Kletzsch,**

**Wilsdruff, Dresdnerstr.**

**Einen sprungfähigen Bullen** verkauft **Gut Birkenhof, Birkenhain.**

Täglich frisch

gerösteten

### Perl-Kaffee,

hochfein und kräftig schmeckend,

à Pfund 160 und 170 Pfg.

empfiehlt

**Richard Hecker,**

**Dresden, Annenstraße 26.**

NB. Bei 5 Pfund das Pfund 5 Pfg. billiger. **D. O.**

### Das bedeutendste und rühmlichst bekannte Bettfedern-Lager

**Harry Unna** in Altona bei Hamburg versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern 50 u. 80 Pfd. das Pfd., vorzüglich gute Sorten 1 Mt. u. 1 Mt. 25 Pf., prima Halbdaunen nur 1 Mt. 60 Pf. u. 2 Mt., prima Ganzdaunen nur 2 Mt. 50 Pf. u. 3 Mt. Bei Abnahme v. 25 Pfd. 5% Rab. Umtausch bereitwilligst. Fertige Betten (Oberbett, Unterbett und 2 Kissen) prima Inlettstoff auf's Beste gefüllt einachsl. 20 u. 30 Mk. Zweischl. 30 u. 40 Mk. Für Hoteliers und Händler Extrapreise.

Schlachtpferde kauft zu höchsten Preisen die Kohlschlächterei von **Oswald Mensch, Postchappel.**

### Gasthof zu Sora.

Sonntag, den 15. Mai, Abends 7 1/2 Uhr:

### Concert

zum Besten des abgebrannten Schmiedemstr. **Jill in Sora,**

gegeben vom

**M.-Ges.-Ver. „Liederkreis“-Niederhermsdorf.**

Entree 40 Pf. ohne der Mithätigkeit Schranken zu setzen.

Programm:

1. Tergauer-Marsch. Chor von 6. Bühnen. 2. Das ist der Tag des Herrn. Chor von Kreuzer. 3. So lang der Himmel blau ist. Solo von Frankel. 4. Rekruten-Abschied. Couplet von Ascher. 5. Hoch droben auf der Alm. Quartett von Poller. 6. Der verschämte Hans. Couplet von Hanke. 7. Herr Adam und Frau Eva. Humor. Männerchor von Runge. 8. Der Leipziger Eberschreiber von dunne-mals. Couplet von Simon. 9. Hymne. Chor von Hermes. 10. Die da. Komisches Duett von Lindner. 11. Ein Hoch dem Voigt'schen Zitherverein. Marsch für Zither von Engelhardt. 12. Da hamern Quarl. Couplet von Jungbänel. 13. Lieb Röslein. Chor von Simon. 14. Von Ferne und von Nah. Kom. Duett von Epke. 15. Ein fideles Schusterjunge. Couplet von Jungbänel. 16. Beim Annoncenschreiber. Humorist. Gesamtspiel von Jungbänel.

Um zahlreichen Besuch bittet **A. Fickmann.**

### Niederer Gasthof Braunsdorf.

Sonntag, den 15. Mai:

### Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet **O. Kühnel.**



# Besten Portland-Cement

in 1/2, 1/4 und 1/8 Tonnen sowie ausgewogen empfiehlt billigst

Th. Ritthausen.

## Geschäfts-Gründung.

Einem geehrten Publikum von Wilsdruff und Umgegend zeige hierdurch ergebenst an, daß ich in hiesiger Stadt ein

## Garn-, Strumpf-, Woll- und Wäsche-Waaren-Geschäft

verbunden mit mechanischer Strickerei

eröffnet habe.

Indem ich verspreche, bei den billigsten Preisen nur gute, solide, zum größten Theil selbstgefertigte Waare zu liefern, bitte ich das geehrte Publikum, mich in meinem Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Wilsdruff,

Bahnhofstraße No. 121,  
neben Herrn Beutlermeister Junge.

Bestellungen in gestrickten und gewirkten Waaren nach Maß und Angabe, sowie Reparaturen an Hosen, Jacken, Strümpfen u. s. w. werden schnell und gut ausgeführt.

May Rehme,

Strumpfwirkermeister.

## Geschäfts-Verlegung!

Meiner werthen Kundschaft von Wilsdruff und Umgegend hiermit zur gefälligen Kenntnissnahme, dass ich am heutigen Tage mein seit fünf Jahren bestehendes **Barbier- und Friseur-Geschäft** von Meissnerstr. 43 nach

Zellaerstrasse 37, gegenüber dem Hotel zum weissen Adler, verlegt habe.

Für dass mir bis jetzt geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, selbiges mir auch in meinem neuen Lokale folgen zu lassen.

Unter Zusicherung sauberster und billigster Bedienung zeichnet hochachtungsvoll  
**Bernh. Pollack,**  
Barbier und Friseur, Zellaerstr. 37.



## Sonnenschirme

für Damen in schwarz im Preise von 2-12 Mark,

## Sonnenschirme

für Damen in den

verschiedensten Farben

im Preise von 2,50-12 Mf.

## Herrn-Sonnenschirme

von 1,50-6 Mf.

## Regenschirme

für Damen und Herren

von 2,50-12 Mf.

## Kinder-Regenschirme

von 2-5,50 Mf.

## Spazierstöcke

von 50 Pf. bis 5 Mf.

## Kinder-Spazierstöcke

von 10 Pf. an

empfehlen in reicher Auswahl

Wilsdruff. Oswald Hoffmann,

Bahnhofstraße.

## Wilsdruff.

Specialität.

Fortwährender Eingang von Neuheiten

Cravatt-Shlipsen, Leinen-Wäsche, Universalwäsche, Kragen, Manschetten, Universalkragen, Giaeé-Handschuh, Universalmanschetten, Normalhemden, Hosenträger, Leibjacken,

empfehlen billigst

Theodor Andersen,

Dresdnerstraße.

## Wasch-Maschinen

empfehlen zu den billigsten Preisen

Wilsdruff. Herm. Mussbach.

Auch werden solche nach angegebenem Maße gefertigt.

Zur Vertilgung aller Arten

## Insekten

empfehlen in frischster Waare zu den billigsten Preisen

Camphor Mottenkraut  
Naphtalin Mottenpfeffer  
Zacherlin Naphtalin-Papier  
Strubelin Moschus

Bestes Dalmatiner-Insektenpulver  
Radikaler Wanzenodt  
Insektenpulver-Spritzen  
Schwaben-Pulver

die Drogen-, Farben- & Chemikalien-Handlung

Wilsdruff. von Paul Kletzsch.

## Ein gutes Arbeitspferd

steht zu verkaufen in Röhrsdorf No. 42.

## Achtung!

Auf Wunsch vieler Bewohner wird mir, dem Unterzeichneten, Veranlassung gegeben, die Schornsteine im hiesigen Stadtbezirk vor dem Pfingstfeste zu reinigen. Dies zur gefälligen Beachtung mit dem Bemerkten, daß die Zeit vom 20. bis mit 31. Mai d. J. festgesetzt ist. Besondere Bestellungen werden in meiner Wohnung entgegen genommen.

Wilsdruff, im Mai 1892.

E. G. Beck,  
Bezirkschornsteinfegermeister.

## Verbot.

Ich bitte hiermit die Eltern ihren Kindern das Betreten und Anfuhrtreiben auf meinem nächst der Berggasse gelegenen Feld und Wiese zu untersagen. Zuwiderhandlungen werde ich gerichtlich bestrafen lassen.

R. Pichsch.

## Wilsdruff.

Das photog. Atelier, Zellaerstr. 29, empfiehlt sich zur saubersten, schnellsten und billigsten Anfertigung aller in das Fach einschlagenden Arbeiten.

Richard Arlt,  
Photograph.

## Die Kunst- und Handelsgärtnerei

von Aug. Zimmermann (früher Schläg)

empfehlen bei Bedarf stets

## blühende Rosen

(Marshall Niel)  
u. a. m.

## Möbel-Magazin

von Julius Vogel & Söhne,

Eislermeister,

Rosengasse 77. Wilsdruff. Rosengasse 77.

Großes Lager solider Tischler- und Polster-Möbel.

Complete Ausstattungen in jeder Preislage am Lager.

Sopha's, Matratzen, Rohrstühle, Spiegel zu billigsten Preisen.

Ausführungen aller Arten Möbel nach Zeichnung.

## Dr. med. Blau's Zahn-Mundwasser

für Zähne und Athem.

Dieses ärztlich erprobte und empfohlene Zahn-Mundwasser ist frei von schädlichen Bestandtheilen und wird als das beste Conservierungsmittel für gesunde und Schönerhaltung weißer Zähne empfohlen, in Flasche 60 Pf.

## Bay-Rum

ist das beste Kopfwaschmittel der Neuzeit, besonders bei Schuppen und Haarausfall. Ganz vorzügliche Resultate erzielt man bei anstrengenden Reit- und Fusstouren, indem man vorher die Gelenke damit einreibt. In Flasche 1 Mark aus der Fabrik hygienische Gesellschaft zu Dresden, empfiehlt

Hugo Hörig.

## Bettfedern

werden fortwährend gereinigt à Pfd. 10 Pf. bei

Wilhelm Mütze in Wilsdruff, Berggasse.

50 Centner Samen-Kartoffeln (magnum bonum) sind zu verkaufen in No. 3 in Hühndorf bei Weistroppe.

## ff. Speiseöl, Meißner Weinessig

empfiehlt Löwenapotheke.

## Liedertafel.

Die beschlossene Gesellschaftspartie nach Klippmühle, Weistroppe findet

## morgen Sonnabend statt.

Sammelpunkt am Fuße des Kirckberges.

Abmarsch punkt 1 Uhr.

Um recht zahlreiche Theilnahme der Damen und Herren bittet das Direktorium.

Gut

## Böhmisch Bier

vom

Bürgerl. Brauhaus Leitmeritz

verzapft von Sonntag an

## Schänke z. alten Post.

## Schießhaus.

Sonntag, den 15. Mai:

öffentliche Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet C. Schumann

## Gasthof Simbach.

Sonntag, den 15. Mai:

## Jugend-Ball,

wozu ergebenst einladen d. v.

## Gasthof Hühndorf.

Sonntag, den 15. Mai:

## Frühlingsfest

mit Ballmusik

und ladet zu selbstgebackenem Kuchen und Kaffee auch die ehrten Frauen hiermit freundlichst ein.

Um zahlreichen Besuch bittet A. Schmidt

## Gasthof Helbigsdorf.

Sonntag, den 15. Mai:

## Bratwurst-Schmaus

mit BALLMUSIK.

Hierzu ladet freundlichst ein R. Lohse

## Gasthof zum Erbgericht

## in Röhrsdorf.

Sonntag, den 15. Mai:

## Jugend-Kränzchen.

D. v.

## Oberer Gasthof Kesselsdorf

Sonntag, den 15. Mai:

starkbesetzte öffentliche Ballmusik, wozu ergebenst einladet Gustav Walthers

## Dank.

Für die so reichen, liebevollen und ehrenvollen Theilnahme bei dem Heimzuge unserer lieben

## Frida

sagen wir allen unsern herzlichsten Dank. Dank den Lehrern und der gesammten Schulfugend, dem Herrn Kranz für das Gebet, sowie meinen Gefangensbrüdern die erhebenden Gesänge und freiwilliges Tragen zur letzten Ruhestätte.

Grumbach, am 9. Mai 1892.

B. und J. Brochitz.

## Dank.

Allen lieben Freunden, Nachbarn und Bekannten sagen wir für die bei dem so plötzlichen Hinscheiden unsers lieben, guten Vaters, Groß- und Schwiegervaters

## Carl Gottlob Christmann,

bewiesene Theilnahme sowie für den reichen Blumenschmuck unsern herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pastor Räder für seine trostreichen Worte am Grabe des Verstorbenen. Möge der Herr Ihnen Allen ein reiches Vergelten sein.

Wilsdruff, Dresden, Striessen, 11. Mai 1892.

Die trauernde Familie Christmann.

Redaktion, Druck und Verlag von H. A. Berger in Wilsdruff.

Hierzu zwei Beilagen.



# Wochenblatt für Wilsdruff

Beilage zu No. 39.

Freitag, den 13. Mai 1892.

## Mitteilungen

über  
die Verhältnisse der städtischen Schulen zu Wilsdruff.  
Ostern 1891 bis dahin 1892.

### 1. Schulvorstand.

Der Schulvorstand setzte sich im verfloffenen Schuljahre aus folgenden Herren zusammen:

Bürgermeist. **Ficker**, Vorsitzender,  
Pastor **Ficker**, Vertreter der Kirche,  
Schuldir. **Gerhardt**, Vertreter der Schule,  
Amtsgerichtsrat **Dr. Gangloff**, Vertreter des Stadtrats,  
Privatist **Gotthelf Starke**, Stadtverordneter  
Stellmachermeister **Galle**,  
Stofffabrikant **Fischer**,  
Kendant **Franz Busch**,

### 2. Lehrerkollegium.

Veränderungen in demselben sind insoweit vorgekommen, als von Ostern 1891 ab der seit Ende August 1890 heftig erkrankte Hilfslehrer Herr Höppl durch das Lehrerkollegium weiter vertreten werden mußte. Diese Vertretung dauerte, nachdem es dem Herrn über Leben und Tod gefallen hatte, den vorgenannten lieben Kollegen am 23. August 1891 aus der Reilichkeit in die Ewigkeit abzurufen, bis zum 12. Oktober, an welchem Tage der von dem hiesigen Schulvorstande gewählte und von dem Kgl. Ministerium bestätigte Herr Lehrer Craffelt aus Sachsdorf als 8. ständiger Lehrer von dem unterzeichneten Ortschulinspektor in seine neue Stellung eingewiesen wurde. Eine weitere unangenehme Störung der Unterrichtsverteilung wurde durch die plötzliche Erkrankung des Herrn Oberlehrer Haupt herbeigeführt. Derselbe mußte vom 7. Dezember bis Ostern dem Unterrichte fernbleiben. Weiter wurde der regelmäßige Gang des Unterrichts nur vorübergehend und in einzelnen Fällen durch Erkrankung einiger Lehrer gestört. Die Stellvertretung übernahm auch in diesen Fällen das Lehrerkollegium. Dasselbe bestand am Ende des Schuljahres aus:

1. dem Direktor **Gerhardt**,
2. Herrn Oberlehrer **Haupt**,
3. " Kantor **Hienigsch**,
4. " Lehrer **Thomas**,
5. " " **Schwertner**,
6. " " **Vornemann**,
7. " " **Gärtner**,
8. " " **Felgner**,
9. " " **Craffelt**
- und 10. Frä. **Ida Preusser**, Lehrerin für weibl. Handarbeiten.

### 3. Schulorganismus.

Die gesamte Stadtschule umfaßt eine 8klassige mittlere (erste) und eine 4klassige einfache (zweite) Bürgerschule, sowie eine nach Kenntnissen und Leistungen geordnete, aufsteigende 3klassige Fortbildungsschule mit 1 Nachhilfsklasse, welche letztere den Zweck hat, schwache und hinter dem Schulziele zurückgebliebene Schüler so zu fördern, daß dieselben dann später mit Erfolg dem Unterrichte in der eigentlichen Fortbildungsschule folgen können. — In den oberen Klassen beider Bürgerschulen und in den zweiten Klassen der 1. Bürgerschule sind die Geschlechter getrennt, während in allen Klassen abwärts die Geschlechter gemischt unterrichtet werden. Es sind demnach 2 obere Knaben-, 2 obere Mädchenklassen, eine 2. Knaben-, eine 2. Mädchenklasse und 7 gemischte Klassen, in Summa also 13 Schul- und 4 Fortbildungsschulklassen von 9 Lehrern in 9 Klassenzimmern unterrichtet worden. Turnunterricht wurde in 3 Knaben- und 2 Mädchenklassen erteilt; von Ostern 1892 ab werden auch die Mädchen der 2. Bürgerschule am Turnunterricht teilnehmen.

Ebenso wird mit dem neuen Schuljahre unser Schulwesen eine bedeutende Erweiterung dadurch erfahren, daß eine höhere, aus der von dem Unterzeichneten bis Ostern geleiteten Privat- anstalt (Postschule genannt) hervorgehende Fortbildungsanstalt, bestehend aus den Abteilungen A (für Post und Eisenbahn), B (für das kaufm. und gewerbl. Fach), C (für das landw. Fach) eröffnet wird. Zu diesem Zwecke wird eine 10. Lehrkraft, Herr Lehrer Kühnel aus Blauen b. Dresden, angestellt werden.

### 4. Schulkinder.

a. Schülerzahl und Klasseneinteilung.

Klasse:	Anfang des Schuljahres.		Im Schuljahre:				Ende des Schuljahres.	
	Kb.	Mb.	Zugang.		Abgang.		Kb.	Mb.
			Kb.	Mb.	Kb.	Mb.		
I. Bürgerschule								
1. Kb.-Kl.	41	—	1	—	4	—	38	—
1. Mb.-Kl.	—	28	—	1	—	1	—	28
2. Kb.-Kl.	50	—	2	—	3	—	49	—
2. Mb.-Kl.	—	37	—	2	—	2	—	37
3. Klasse	23	18	1	1	1	2	23	17
4. "	26	25	2	—	1	1	27	24
5. "	19	17	2	—	3	1	18	16
6. "	13	27	4	1	4	1	13	27
	172	152	12	5	16	8	168	149
II. Fortbildungsschule								
1. Kb.-Kl.	28	—	1	—	—	—	29	—
1. Mb.-Kl.	—	39	—	1	—	4	—	36
2. Klasse	23	24	3	1	2	4	24	21
3. "	22	15	1	—	1	1	22	14
4. "	13	14	1	1	1	1	13	14
	86	92	6	3	4	10	88	85

### Zusammenstellung:

Anfang des Schuljahres: 1. Bürgersch. 172 Kb. 152 Mb. Summa 324 Kinder.  
" " " " 86 " 92 " " 178 "

Anfang des Schulj.: 1. und 2. BgSch. 258 Kb. 244 Mb. Summa 502 Kinder.  
Ende " " " " 256 " 234 " " 490 "

Die Kinderzahl ist daher während des Schuljahres um 12 gefallen.  
Von diesen 490 Kindern verließen Ostern 1891 die hiesigen Schulen: 70 Confirmanden, 1 Knabe ging auf das Realgymnasium nach Döbeln, desgl. ein Knabe nach Freiberg, einer verließ die Schule nach 9jährigem Besuche.  
Es bringt daher das neue Schuljahr (25. April 1892), nachdem 15 Kinder von Ostern 1891 und 61 schulpflichtige aufgenommen worden sind, folgende Kinderzahl:

### 1. Bürgerschule:

1. Knaben-Klasse	42	Kb.	—	Mbch.	Sa.:	42	Kinder	(Direktor Gerhardt).
1. Mädchen-Klasse	—	"	27	"	"	27	"	(Oberlehrer Haupt).
2. Knaben-Klasse	51	"	—	"	"	51	"	(Lehrer Thomas).
2. Mädchen-Klasse	—	"	34	"	"	34	"	(Vornemann).
3. Klasse	30	"	24	"	"	54	"	(Kantor Hienigsch).
4. "	19	"	16	"	"	35	"	(Lehrer Kühnel).
5. "	12	"	28	"	"	40	"	(Vornemann).
6. "	21	"	22	"	"	43	"	(Schwertner).

Summa: 175 Kb. 151 Mbch. Sa.: 326 Kinder.

### 2. Bürgerschule:

1. Knaben-Klasse	26	Kb.	—	Mbch.	Sa.	26	Kinder	(Lehrer Felgner).
1. Mädchen-Klasse	—	"	32	"	"	32	"	(Gärtner).
2. Klasse	25	"	20	"	"	45	"	(Craffelt).
3. "	22	"	21	"	"	43	"	(Felgner).
4. "	7	"	14	"	"	21	"	(Gärtner).

Summa: 80 Kb. 87 Mbch. Sa.: 167 Kinder.

### Zusammenstellung:

1. Bürgerschule 175 Kb. 151 Mbch. Summa: 326 Kinder.

2. " 80 " 87 " " 167 "

Summa: 255 Kb. 238 Mbch. Summa: 493 Kinder.

Das neue Schuljahr (25. April 1892) beginnt demnach mit einer Kinderzahl von **493**, 9 Kinder weniger als Ostern 1891.

Durch den Tod rief Gott 4 liebe Kinder zu sich: Otto Alfred Pinkert (5. Kl. 1. BgSch.) geb. den 25. Mai 1884, gest. den 17. Januar 1892. Hugo Curt Baumgarten (3. Kl. 2. BgSch.) geb. den 1. April 1884, gest. den 26. Dez. 1891. Hulda Martha Kost (2. Mb.-Kl. 1. BgSch.) geb. den 14. Juli 1879, gest. den 19. April 1892. Paul Gustav Winter (2. Kl. 2. BgSch.) geb. den 22. Juli 1880, gest. den 24. April 1892. Gott tröste die trauernden Eltern über den Verlust ihrer lieben Kinder; diesen aber wolle er seinen ewigen Frieden schenken.

### b. Kinder aus fremden Schulbezirken.

Von den die 1. BgSch. besuchenden Kindern gehörten 14 fremden Schulbezirken an, als: 2 aus Grumbach, 12 aus Kaufbach.

### c. Unterstützungen.

Der hiesige Frauenverein unterstützte wiederum in der freundlichsten Weise unsere armen Confirmanden, ebenso wurde ärmeren Kindern Befreiung vom Schulgelde und unentgeltliche Lieferung von Schreib-, Aufsatz-, Zeichenheften u. zu teil.

### d. Versäumnisse.

Die Versäumnisse waren denen der Vorjahre gegenüber dadurch bedeutender geworden, daß die Influenza in unserer Stadt wiederum Einzug gehalten hatte. Vom 5. bis 22. Jan. trat dieselbe am stärksten unter der Schuljugend auf. Die Diphtheritis hat, seit beinahe einem Jahre ununterbrochen in verschiedenen Familien auftretend, viele Kinder auf längere Zeit vom Schulbesuche fern gehalten; 2 Schulkinder mußten der tödtlichen Krankheit zum Opfer fallen. Auch wurden auf kürzere Zeit einige Mädchen auf Anraten des Arztes vom Nachmittagsunterrichte dispensiert.

### 5. Unterrichtsverteilung.

Unterrichtsgegenstände.	1. Bürgerschule.						2. Bürgerschule.			
	Kb.		Mb.		Kl.		Kb.		Mb.	
	1.	2.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	1.	2.
Religion.	4	4	4	4	4	3	3	3	4	4
Deutsch mit Lesen.	6	6	6	6	6	6	6	6	5	5
Rechnen.	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
Geometrie.	2	1	1	1	—	—	—	—	1	—
Geographie.	2	2	2	2	1	1	—	—	1	1
Geschichte.	2	2	2	2	1	—	—	—	1	1
Naturkunde.	4	4	2	2	1	1	—	—	2	2
Schreiben.	1	1	2	2	2	2	3	5	2	2
Zeichnen.	2	2	2	2	2	1	—	—	1	1
Singen.	2	2	2	2	1	1	1	1	1	1
Turnen.	2	2	2	2	—	—	—	—	2	—
Weibl. Arbeiten.	—	2	—	2	—	—	—	—	2	2
Latin.	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—
Französisch.	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—
Summa:	34	33	32	32	23	18	16	15	23	22

Kombinierten Unterricht erhielten in beiden Bürgerschulen die Knaben der 1. und 2. Kl., ebenso die Mädchen derselben Klassen im Singen. Außerdem mußten wegen Erkrankung einiger Lehrer und eingetretener Balancen verschiedene Klassen in einzelnen Fächern kombiniert werden.

### 6. Fremdsprachlicher Unterricht.

Der Unterricht in der lateinischen und französischen Sprache ist für die Ostern sich hierzu meldenden Schüler und Schülerinnen obligatorisch. Im Lateinischen (Dir. Gerhardt) wurden 8 Schüler in 3 Abt. in wöchentl. 2 Stunden, im Französischen (Herr Oberl. Haupt) 48 Kinder in ebenfalls 3 Abt. in wöchentl. 6 Stunden unterrichtet.

### 7. Fortbildungsschule.

Dieselbe besteht, wie bereits sub 3 gefogt, aus drei (nach Kenntnissen und Leistungen geordneten) aufsteigenden Klassen nebst Nachhilfsklasse (für hinter dem Schulziele zurückgebliebene, schwache Schüler). Alle 4 Klassen erhielten in 4 dazu eingerichteten Klassenzimmern gleichzeitig Unterricht, und zwar während des ganzen Jahres hindurch jeden Montag von 6—8 Uhr. An Ostern 1891 zählte die Fortbildungsschule 158 Schüler, welche Zahl bis Schluß des Schuljahres durch Ab- und Zugang auf 156 fiel.

Ihre Verteilung in den einzelnen Klassen zeigt folgende Aufstellung:

Klasse.	Anfang des Schuljahres.	Während des Schuljahres.		Ende des Schuljahres.	Klassenlehrer.
		Zugang.	Weggang.		
1.	41 Schüler	1	4	38 Schüler	Kantor Hienigsch.
2.	43 "	4	4	43 "	Lehrer Thomas.
3.	51 "	9	6	54 "	" Gärtner.
4.	23 "	7	9	21 "	" Vornemann.
	158 Schüler	21	23	156 Schüler	



Entlassen wurden nach 3jährigem Schulbesuche 40 Schüler, als 31 Sch. aus der 1., 8 Sch. aus der 2. und 3 Sch. aus der 3. Klasse. Außerdem wurden auf Vorschlag des Lehrerkollegiums, auf Beschluß des Schulvorstandes und mit Genehmigung der Kgl. Bezirks-Schulinspektion 6 Schüler aus der 1. und 1 Schüler aus der 2. Kl. bereits nach 2jährigem Besuche aus der Fortb.-Schule entlassen. Demnach verließen Ostern 1892 in Summa 47 Schüler die Anstalt. Das neue Schuljahr (25. Apr. 1892) beginnt mit 169 Schülern, eine bis jetzt noch nicht erreichte Zahl. Es macht sich daher unter Einziehung der Nachhilfsklasse eine Teilung der 3. Kl. in 3 a und 3 b notwendig. — Unterricht wurde erteilt in Deutsch mit Lesen (Anfertigen aller Arten von Geschäftsaufträgen, Vollmachten, Contracten, Protokollen, Schreiben an Behörden, Wechsellehre, eins. Buchführung, Gesezeskunde, Volkswirtschaftslehre u. s. w.), Rechnen, Geometrie, Geschichte, Geographie, Naturkunde und Zeichnen. — Ganz ohne Versäumnisse blieben 28 Schüler. — Die berufliche Zugehörigkeit der Schüler möge aus folgender Zusammenstellung ersichtlich sein:

57 Tischler, 18 Musiker, 15 Schneider, 11 Schlosser, 7 Schuhmacher, 7 Diensthoten, 5 Fleischer, 4 Sattler, 4 Holzbildhauer, 3 Maler, 3 Brauer, 3 Schmiede, 3 Schreiber, 2 Köpfer, 2 Klempner, 2 Drechsler, 3 Buchdrucker, 2 Kürschner, 1 Seiler, 1 Riemer, 1 Ziegelbcker, 1 Bildhauer, 1 Kaufmann, 1 Uhrmacher, 1 Gärtner, 1 Buchbinder, 1 Tapezierer, 1 Cigarrenarbeiter, 1 Barbier, 1 Stellmacher, 1 Fuhrwerker.

### 8. Schulinventar.

Während des Schuljahres wurde das Inventar durch folgende Lehrmittel vermehrt: 4 St. große Zeichenmappen f. d. Fortb. Schule, 1 Wasserwaage, 1 Schulwandkarte von Sachsen, desgl. eine von Deutschland, 1 Morse-Apparat (Zeichnung), 1 quadrierte Zeichentafel, versch. schiebene Chemikalien, 1 Batterieprüfer, 1 Glühlampe mit Drahtspiralen, 1 elektr. Glocke, 3 gr. Gebläse, 1 Injuzmaschine mit Nebenapparaten (Glasfuß, Flugrad, Leitkette, Leybner-Flasche, Kugeltanz, Auslader, Papierbüschel, Glodenspiel, elektr. Pistole), 1 schiefe Ebene mit Messingrad, 4 Rollen, 3 Pendel, 1 Rad an der Welle mit Wagebalken, 6 Bleigewichte, 2 Flaschenzüge, Schmoren, 1 Wagschale, 2 Wandkarten von ehbaren und giftigen Pilzen, Ornamentenzeichnungen von Ludwig (84 Vorlagen), versch. Glasröhren und Glasrührer, 4 Hefte perspektivische Zeichenvorlagen, 1 Kubikdezimeter, 1 Kubikmeter (12 Stäbe und 8 Würfel), 1 Wandkarte von Rußland, 1 dergl. von Scandinavien, 12 Hefte technische Vorlageblätter von Hartmann, eine Anzahl Lesebücher 2., 3. und 4. Teil, desgl. bibl. Geschichten 1. und 2. Teil (v. Wangemann).

An Geschenken für die Lehrmittelsammlung wurden gewährt: 1 Rahmen Honigwaben (Herr Lehrer Kranz-Grumbach), aromatisches Kali Okaeder (Herr Hans Ludwig-Grumbach), 1 Sandmuschel (Herr Bildhauer Schmidt), 1 Turmschwalbe (Herr Mehlhändler Adam), 1 Laubvogel und 1 Jaunfönig (Herr Lehrer Thomas), Zweige und Früchte der Zwergkiefer vom Riesengebirge (Herr Stadtkämmerer Harber), 1 versteinertes Rehgeweih (Herr Adolf Krippenstapel), 1 Lufschwamm (Herr Rittel-Obernhau). — Für diese Schenkungen spricht der unterzeichnete Berichterstatter zugleich im Namen des Lehrerkollegiums den herzlichsten Dank aus. — Zur Instandhaltung und Ergänzung der Schülerbibliothek (440 Bände) wurden 8 Mark ausgegeben.

Nach dem auf hiesiger Sparkasse niedergelegten Sparkassenbuche beträgt die Summe für den Erlös von Cigarrenabfällen 22 Mark, zum Besten armer Confirmanden bestimmt. Herzlichen Dank auch diesen edlen Gebern!

### 9. Schulfeierlichkeiten.

Der Geburtstag Sr. Maj. unsers Königs Albert wurde am 23. April durch einen feierlichen Aktus begangen, in welchem unter Beisein des Schulvorstandes und zahlreicher Schulfreunde von den Oberklassen der 1. BgSch. ein Festspiel von Hans Jochen zur Ausführung gelangte. Während des Sommers unternahmen alle Schulklassen unter Begleitung ihrer Lehrer Spaziergänge, und zwar

die 1. Knaben-Kl. der 1. Bürgerschule nach Moritzburg,		
" 1. Mäd.-Kl. " 1. " " "		
" 2. Knaben-Kl. " 1. " " "		} nach Pillnitz und dem Borsberge,
" 2. Mäd.-Kl. " 1. " " "		
" 3. Klasse " 1. " " "		nach Dresden,
" 4. " " 1. " " "		u. in den zoologischen Garten,
" 5. " " 1. " " "		in die Reubedmühle,
" 6. " " 1. " " "		nach dem Steiger b. Potschappel.
" 1. Knaben-Kl. " 2. " " "		
" 1. Mäd.-Kl. " 2. " " "		} nach der Festung Königstein,
" 2. Klasse " 2. " " "		
" 3. " " 2. " " "		
" 4. " " 2. " " "		in die Reubedmühle.

Das Sedanfest wurde in den einzelnen Klassen durch Ansprachen an die Kinder begangen. Am 12. Oktober fand vor dem versammelten Schulvorstande, dem Lehrerkollegium und den Oberklassen beider Bürgerschulen die feierliche Einweihung des Herrn Lehrer Grasselt die 8. ständige Stelle durch den unterzeichneten Ortschulinspektor im Schulsaale statt.

### 10. Osterprüfungen.

Die vom 3. bis mit 7. April d. J. stattgehabten Osterprüfungen und die damit verbundene gemeinsame Ausstellung von Schülerarbeiten gaben wiederum den erfreulichen Beweis, daß unsere Schulen gesteckten Ziele erreicht und seitens des Lehrerkollegiums mit viel Fleiß gearbeitet worden war. — Die Prüfungen hatten sich auch diesmal eines guten Besuches zu freuen, wofür der Berichterstatter zugleich im Namen des Lehrerkollegiums herzlich dankt.

Wolle Gott auch im neuen Schuljahre seinen reichen Segen auf unsere Schulen legen, mögen Lehrer und Kinder im Vertrauen mit diesen Gottessegnen ihre Arbeit allezeit weiter führen!

Das walte Gott!

Der Dir. der städt. Schulen.  
E. Gerhardt.

**Elsässer**

# Woll-Mousseline

hell und dunkelgründig, sind, der Mode Rechnung tragend, wieder in  
**großen Sortimenten**  
aufgenommen und enthalten reichste Auswahl in vollendet schönen Mustern.  
Preise: 80, 90, 100, 115, 130, 140, 150 und 175 Pf. das Meter.

**Einfarbige Woll-Mousselines,**  
Meter 120 Pf.

**Reinwollene englisch Crêpe**  
mit Noppen,  
elegantes leichtes Gewebe, Meter 2,80 Mark.

**Bedruckt reinwollene Beige,**  
hellgründig mit Tupfen, Meter 140 Pf.

Feste Preise. Muster bereitwilligst und franco.

# Robert Bernhardt

**Manufactur- und Modewaaren-Haus**  
**Dresden, Freiburger Platz Nr. 24.**



# Wochenblatt für Wilsdruff

2. Beilage zu No. 39.

Freitag, den 13. Mai 1892.

**Von jetzt ab bis Pfingsten**

werden in Anbetracht der stets wachsenden Bedeutung der Abtheilung für

## Kleiderstoffe

zwei meiner Schaufenster in gedrängter Weise die neuesten und beliebtesten Genres veranschaulichen. Ich kann hierbei nicht unerwähnt lassen, daß mein Etablissement von Saison zu Saison mit ausschließlich hochmodernen Neuheiten solidester Fabrikate ausgestattet ist, während die Preise bei gleichartigen Qualitäten ohne Konkurrenz sind. Es empfiehlt sich daher, vor beabsichtigtem Einkauf meine Schaufenster, die stets eine Zierde der Residenz bilden, in Augenschein zu nehmen.

### Siegfried Schlesinger, Dresden,

König Johann-Strasse Nr. 6.

### Vorsicht beim Einkaufe von Zacherlin.



Kunde: . . . Ich will kein offenes Insectenpulver, denn ich habe Zacherlin verlangt! . . . Man rühmt diese Specialität mit Recht als das weitans beste Mittel gegen jederlei Insecten, und darum nehme ich nur: eine versiegelte Flasche mit dem Namen Zacherlin an!  
In Wilsdruff bei Herrn Aug. Schmidt.  
"Charandt" "A. Richter.

### Zarte, weiße Haut,

Jugendlichen Teint erhält man sicher.

### Sommeroproccen

weilwunden undehngt beim tägl. Gebrauch von Bergmann's Lillienmilch-Seife

von Bergmann & Co., Dresden, A. St. 20 W. bei Apotheker Tzschaschel in Wilsdruff.

### Rechnungen, Couverts

### Bisittarten

H. A. Berger's Buchdruckerei.

### Erstes Special-Reste Geschäft.

Neu eingetroffen:

- 1 großer Posten Kleiderstoffreste Pliffés,
  - 1 großer Posten Kleiderstoffreste mit Bordüre,
  - 1 großer Posten schwarze und farbige Grenadine
- in jedem Maas zu ganz bedeutend unter normalen Preise.  
10,000 Rester reinwollener Croisés  
6 Mtr. 4,50.

Dresden, H. Zeimann,  
Webergasse 1, I. Et.,  
Erstes Spezial-Reste-Geschäft.

Unter vielen Schwindelpreparaten ein wirklich reelles, nie schädliches Mittel

### gegen Haarausfall, Kopfschuppen, Frauenkopfschmerz

ist Bernhard Knauth's Arnica-Haaröl,

bei fortgesetztem Gebrauch untrüglich wirkend. Flaschen zu 50 und 75 Pfg. in Wilsdruff und Umgegend allein acht bei Paul Kletzsch, Drogenhandlung.

Die hartnäckigsten Knochen- und Fuß-Geschwüre haben schon in vielen Fällen durch Nr. 1 des berühmten Schrader'schen Indian-Pflasters, bereitet von Apotheker G. Schoder, J. Schrader's Nachf. Feuerbach-Struttgart, vollständige Heilung gefunden. Gicht, Rheuma, nasse u. trockene Flechten durch Nr. 2, Salzfuss und langwierige nässende Wunden durch Nr. 3. Paquet 3 Mtr. und 1,50 Mtr. Zu beziehen durch die Apotheken. Broschüre direkt und in allen Depots gratis. In Wilsdruff bei Apotheker Tzschaschel.

### Die böse Lotterie:

Es kaufte in Berlin ein Loos  
Zur sächsischen Lotterie  
Erst jüngst ein Mann in Wien sich,  
Gleich fiel er 'rein — und wie!  
Berliner Richter hatten ihn  
Sofort gleich bei der Vinde!  
Künf Märker sollt bezahlen er  
Für seine große Sünde!  
Er kam noch schließlich glücklich weg  
Moral: „Wer will gewinnen,  
Werd' Kunde von der „Goldnen Eins“  
Und bleib im Lande drinnen!

Die aus der B. Gold-Konkursmasse übernommenen Waaren werden bei mir jetzt im

### Special-Ausverkauf

20 Prozent unter Facturenpreis

abgegeben. Es befinden sich darunter:

- 1 Post. W.-Paletots fr. M. 15—25 j. M. 8<sup>1</sup>/<sub>4</sub> nur an,
- 1 Post. W.-Paletots fr. M. 26—35 j. M. 13 nur an,
- 1 Post. W.-Paletots fr. M. 36—45 j. M. 24 nur an,
- 1 Post. S.-Anzüge fr. M. 13—20 j. M. 8 nur an,
- 1 Post. S.-Anzüge fr. M. 21—30 j. M. 12 nur an,
- 1 Post. S.-Anzüge fr. M. 32—45 j. M. 19 nur an,
- fr. M. 14—24, 200 St. Konfirm.-Anz. jezt M 8. nur an,
- 1 Post. Bursch- u. Jüngl.-Anz. fr. Verkaufspreis M. 9—20 j. M. 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> nur an,
- 600 Paar einzee. Lederhosen fr. M. 4—18 j. M. 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> nur an,
- 300 Knaben-Anz. u. Paletots fr. M. 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—14 j. M. 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> nur an,

Meine auswärtige Kundschaft erhält bei Einkauf von Mark 20 im Umkreis von 25 Kilometer das Retourbillet III. Klasse bei Vorzeigung an der Kasse vergütet. — Billigste Einkaufsquelle Dresdens

### Goldue 1,

Nur allein

I. u. II. Etg. Schlossstrasse 1, I. u. II. Etg. Frackverleib-Institut.

### Geschäftskarten aller Art

fertigt schnell H. A. Berger's Buchdruckerei.



# Unerforschliche Wege.

Kriminal-Roman von A. S. Endermann.

(Nachdruck verboten.)

(6. Fortsetzung.)

Dein Trost und Deine Hartnäckigkeit haben mich vergessen lassen, daß Du meiner Schwester Kind bist — und wahrhaftig, wenn Du Dich auch jetzt noch weigerst, meinen Wunsch zu erfüllen, so sollst Du auch nicht einen Heller von meiner Hinterlassenschaft empfangen.

Ich sende Dir hiermit dreihundert Mark und hoffe, daß Du wenigstens so lange damit auskommst, bis Du zur Vernunft gekommen sein wirst.

Damit es Dir aber leicht werde, meinen Willen zu erfüllen, will ich Dir nun sagen, weshalb ich so hartnäckig meine Einwilligung zu Deiner Verheirathung mit Deiner jetzigen Frau verweigert habe.

Dein Weib war bereits vor Eurer Verheirathung die Geliebte des Kassirers Fuchs.

Ein Schrei Franz Brauns unterbrach den Untersuchungsrichter.

„Das ist nicht wahr!“ schrie der tief unglückliche Mann laut auf.

Der Richter zuckte auch mit den Achseln und las dann weiter.

„Dieses Verhältniß zwischen den beiden hat auch noch nach Eurer Verheirathung bestanden.“

„Lüge! Schändliche Lüge!“ kreischte wiederum der junge Mann auf.

„Unterbrechen Sie mich nicht!“ mahnte der Richter und fuhr fort:

„Ich könnte Dir die Beweise für das hier Gesagte sofort vorlegen; aber ich will es nicht. Du sollst Dein Weib selbst prüfen; Du sollst zu ergründen suchen, ob ich Dir hier die Wahrheit gesagt habe oder nicht. Findest Du Dein Weib schuldig? so hoffe ich, daß Du Dich sofort von ihr trennen wirst. Geschieht dies, dann sollst Du mir willkommen sein. Ich werde Dich mit offenen Armen empfangen und in väterlicher Weise an Dir handeln.“

„Du sollst während der Zeit keine Nahrungspflichten haben, deshalb schicke ich Dir dieses Geld. Aber ich bitte Dich, komm nicht eher wieder zu mir, bis Du die Falschheit Deines Weibes erkannt hast!“

Dein Oheim, Major von Krause.“

Langsam faltete der Richter das Blatt wieder zusammen.

Als er aber einen Blick auf das Gesicht Brauns warf, fuhr er erschrocken zurück. Der Ausdruck in den verzerrten Zügen Brauns war entsetzlich.

Sie ersehen aus diesem Briefe, daß Sie nicht notwendig gehabt hätten, sich in so gewaltsamer Weise an Ihrem Oheim zu vergehen! begann nach einer Weile der Richter.

Doch der Gefangene gab keine Antwort.

„Sie haben zu bestimmen, was mit diesen dreihundert Mark geschehen soll.“

Da zuckte Braun wieder zusammen, stieß einen unartikulierten Laut aus und schrie dann:

„Ins Feuer mit dem Sündengeld! Es ist eine Lüge, eine nichtswürdige Lüge! Fluch dem elenden Verteufelten meines Weibes!“

Nach diesen Worten brach der tieferschütterte Mann bewußtlos zusammen.

Auf einen Wink des Untersuchungsrichters wurde er nach einem anderen Zimmer gebracht.

Wenige Minuten später trat Günther vor die Schranken des Gerichts.

„Es ist wahr, Herr Untersuchungsrichter, wir beide haben uns nach der Wohnung des Major von Krause begeben, um zu schlafen; aber den alten Mann haben wir nicht umgebracht!“ betheuerte der Mann, als auch er von dem Richter gefragt worden war, ob er sich des Raubmordes schuldig bekenne.

„Das Leugnen wird Ihnen nichts helfen, Günther; Sie sind auf frischer That ertappt worden!“

„Herr Untersuchungsrichter, lassen Sie sich nur erzählen, wie die Geschichte gewesen ist. Ich habe schon gestern ausgesagt, daß ein anderer junger Mann und ein junges Frauenzimmer den Major ermordet haben!“

„Diese Behauptung ist ganz aus der Luft gegriffen! Sie können sie nicht beweisen!“

„O doch, doch, Herr Untersuchungsrichter! Sie dürfen mir nur glauben!“ rief der Dieb.

„Nun, so beweisen Sie Ihre Aussage!“

„Hören Sie mich an, Herr Untersuchungsrichter!“ begann der Mann und erzählte nun, in welcher Weise er und Franz Braun bemüht gewesen waren von außen durch das Fenster die Wohnung des Majors zu besichtigen.

Dann fuhr er fort:

„Als ich nun so auf dem Kopfe Brauns stand und ganz genau das Zimmer des Herrn Majors übersehen konnte, da bemerkte ich plötzlich, wie ein junger Mann und ein junges Mädchen die Kommode plünderten und die blanken Goldstücke und werthvollen Schmuckstücke in ihre Kleider verbargen.“

Der Major lag in seinem Bette und rührte sich nicht. Ich war von dem Anblicke so gefesselt, daß ich meine Augen gar nicht von den beiden Personen abwenden konnte. Mählich aber eilte der Spitzhube nach dem Lager des Majors und warf dem Alten, der sich bemühte, sich in die Höhe zu richten, das Kopfkissen auf das Haupt, um ihn damit wieder zurück auf das Lager zu drücken. Dann schien er auch das Frauenzimmer herbeizurufen. Daselbe trat zögernd heran. Ich sah es an den wilden Gesichtszügen des jungen Mannes, daß er der Dirne zornig Befehle erteilte. Kurzum, auch das Mädchen griff zu und preßte das Kopfkissen mit Gewalt auf das Gesicht des alten Mannes. Jetzt erhielt ich meine Geistesgegenwart wieder. Ich sprang hastig herab und eilte nun mit Braun nach dem Zimmer des Majors. Merkwürdigerweise waren die Spitzhuben und Mörder des alten Mannes verschwunden. Ich sagte meinem Genossen Braun kein Wort von dem, was ich gesehen, und wir begannen nun, uns das einzustellen, was die ersten Diebe und Mörder zurückgelassen hatten. Dabei wurden wir von dem Doktor und Anton überrascht. So ist es gewesen, Herr Untersuchungsrichter, so wahr ich lebe und vor Ihnen stehe!“

„Das glaubt Ihnen niemand, Günther! Sie würden besser thun, wenn Sie ein offenes Geständniß ablegen wollten! Entweder Sie oder Franz Braun haben den Major auf die von Ihnen angegebene Weise ermordet!“

„Nein, Herr Untersuchungsrichter, Braun ist an dem Mord ebenso unschuldig wie ich! So wie ich es Ihnen gesagt habe, so ist es geschehen!“

„Sie bleiben bei dieser Aussage?“

„Ich bleibe dabei und wenn ich auf der Stelle sterben sollte!“ erklärte Günther.

Das Verhör war beendet.

Wenige Minuten später befanden sich die beiden des Mordes Verdächtigen wieder in ihren Gefängniszellen.

## 8. Kapitel.

Bereit zu sterben.

„Rosa, er ist unschuldig!“

Mit diesen Worten trat Walther, der Gefängniswärter, in seine Wohnung.

Seine Tochter, ein junges Mädchen von vielleicht achtzehn Jahren, welche mit einer Handarbeit beschäftigt, am Fenster saß, fuhr freudig erschreckt zusammen, erhob sich hastig von ihrem Sitze und rief:

„Wirklich! Siehst Du, Vater, ich sagte es ja gleich! Gott sei Dank, daß seine Unschuld so schnell entdeckt worden ist!“

„Nein, nein, Kind, so weit sind wir noch nicht! Es glaubt es ihm Niemand; man hält ihn durchaus für den Mörder seines Oheims!“ erwiderte Walther.

„Nicht möglich! Du sagtest aber doch, seine Unschuld sei erwiesen!“

„Nein, das sagte ich nicht. Höre mich nur an. Braun erkannte mich sofort, als er aus der Gefängniszelle zum Verhör geführt wurde, und bat mich, ich möchte doch Dich nach seiner Wohnung schicken, um seiner Frau sagen zu lassen, daß er unschuldig an dem Tode des Majors sei.“

„Nun, wenn er es selbst gesagt hat, Vater, dann ist es auch so!“ rief das Mädchen.

„Ja, ja, ich glaube ihm auch — aber schlimm steht es doch mit ihm! — Wenn er sich nur nicht mit dem berüchtigten Günther eingelassen hätte; der Bursche leugnet zwar auch und schiebt den Mord auf zwei fremde Personen, auf einen jungen Mann und ein Frauenzimmer. Na, es wird sich wohl herausstellen. Gott gebe nur, daß die Unschuld des Herrn Braun an dem Tag kommt!“

„Wir wollen es hoffen, Vater!“ erwiderte das junge Mädchen.

„Ja, ja, ich traue es dem Herrn Braun nicht zu. Aber es ist schlimm, daß er sich hat verleiten lassen, mit dem Günther zu gehen, um den alten Major zu bestehlen. Ich weiß nicht, mir ist's immer so, als ob der alte Geizhals selbst schuld nicht allein an seinem Tode, sondern auch an dem Unglücke des jungen Herrn Braun sei; ich weiß ja, wie es der alte Fiß getrieben hat, als ich noch bei ihm war. Dazumal freilich war der junge Herr Braun noch nicht verheirathet, und er hat manches Mal über den Geiz seines Oheims schlechte Witze gemacht! Du lieber Gott, wenn er dazumal hätte ahnen können, daß er noch einmal wegen des Majors in Gefängnisse als Mörder sitzen müßte, da würde ihm wohl das Witzmachen vergangen sein! Na, was nützt das Klagen? Mache Dich nur auf und geh' zu der Frau Braun!“

„Ja, sehr gern. Aber wo wohnt sie denn?“ fragte das Mädchen.

„Himmelwetter, das weiß ich ja selber nicht!“

„Hat es Dir denn der Herr Braun nicht gesagt?“

„Gott bewahre, dazu hatte er ja keine Zeit! Na, warte, ich bin gleich wieder hier.“

Mit diesen Worten verlieh Walther das Zimmer.

Das junge Mädchen lehnte sinnend am Tische.

Man sah es auch ihren Gesichtszügen an, welche tiefe Theilnahme sie für diese unglückliche Familie empfand.

Nur wenige Minuten waren vergangen, da trat ihr Vater wieder ins Zimmer.

„Uferstraße Nr. 10, in der Dachwohnung links!“ rief er seiner Tochter zu.

„Geb', geb', mein Kind; spüte Dich, damit die Frau endlich eine bestimmte Nachricht von ihrem Manne erhält. Wer weiß, ob sie überhaupt schon erfahren hat, welches Unglück sie betroffen.“

„Ich spüte mich schon, Vater!“ antwortete das junge Mädchen und eilte nach einem Nebenzimmer, um sich dort zu ihrem Ausgange vorzubereiten.

„Ich möchte darauf schwören, daß es so ist, wie Herr Braun sagt! Aber wo soll man die wahren Mörder finden? Es klingt zu unwahrscheinlich, was dieser Günther ausgesagt hat! Gewissen ist es ja bereits, daß das Haus verschlossen gewesen ist, als Günther und Braun dort angekommen sind. Niemand von den Hausbewohnern findet sich in einer solchen Lage, daß ein Verdacht auf ihn fallen könnte. Das Haus ist erst geöffnet worden, als Anton, der Bursche, nach dem Doktor geeilt ist, und bald darauf sind doch die beiden, Günther und Braun, in das Haus eingedrungen; es kann also Niemand ihnen zuvorgekommen sein! Verdammt die Geschichte! — der Verdacht wird wohl auf den beiden haften bleiben!“ murmelte der Gefängniswärter vor sich hin.

Da trat Rosa, sein Töchterchen, wieder ins Gemach.

„Nun bin ich fertig! Hast Du vielleicht noch etwas auszureden, Vater?“

„Nein, ich wüßte nicht! Mein Gott, wir haben selber nur zur Noth unser tägliches Brod; aber doch, doch möchte man der armen Frau zu Hilfe kommen!“

„Ich habe einige ersparte Groschen, Väterchen — soll ich sie der Frau Braun geben?“ fiel das Mädchen ein.

„Ja, ja, gib sie ihr! Vielleicht ruht ein Segen darauf. Der junge Herr Braun hat mir in früheren Zeiten so manches gute Trinkgeld gegeben; es ist nur eine Wiedervergeltung, wenn ich seine arme Frau und sein kleines Kind vor dem Hungertode zu schützen suche.“

„Um Gotteswillen, ist es soweit, Vater?“

„Freilich, freilich! Es ist höchst traurig! Die Noth, die Verzweiflung hat Herrn Braun getrieben, dem alten Spitzhuben Günther zu folgen und zu versuchen, den Major zu bestehlen. Ach, es ist ein Elend, ein Elend! Na, geh' nur, Kind, geh' nur! Du wirst ja sehen, ob wir vielleicht für die Aermste noch etwas thun können?“

„Vater, was meinst Du, ob ich ihr vorschlage, uns das Kind zu überlassen?“ fragte plötzlich das junge Mädchen.

„Das Kind? Aber, Rosa, das wird wohl nicht gut gehen.“

„O, weshalb denn nicht, Väterchen? Sind wir beide

fatt geworden, dann wird auch noch das kleine Wärmchen werden, und die Frau hat dann nur für sich zu sorgen.“

„Ja, ja, das ist sehr schön — aber ich fürchte, Frau Braun wird nicht in die Trennung von ihrem einwilligen wollen.“

„Na, Väterchen, da bringe ich Frau Braun auch hierher.“

„Um Gotteswillen das geht nicht! Das darf ich einmal!“ erwiderte Walther.

„Aber weshalb denn nicht! Väterchen? Die Frau doch nichts dafür, und wir thun ja kein Unrecht, wenn uns der Unglücklichen annehmen, es wäre ja auch nur eine kurze Zeit. Vielleicht erkennt dann Frau Braun, daß ihr Kind bei uns gut aufgehoben ist, und sie findet gewissermaßen ein Unterkommen für sich selbst.“

„Ach, so meinst Du! Na, geh' nur, geh; Du wirst sehen, was zu thun ist. Sprich mir recht offen und treu mit Frau Braun.“

„Ich danke Dir Väterchen; das werde ich thun!“

„Mit diesen Worten schritt Rosa nach der Thür.“

„Aber, Kind, überlege Dich ja nicht! Es ist für die Sache — ich weiß wirklich nicht, ob ich die Frau mit dem Kinde bei mir aufnehmen kann!“

## Blätter und Blüten.

### Frühling.

Nun ist der Frühling wieder da, Er lieh uns lange warten! Jetzt endlich zeigt er seine Macht Im Wald, in Feld und Garten.

Sieh, mühlos nicht und ohne Kampf Geminnt er sich die Lande; Gar fest hält Manches, Strauch und Baum, Am braunen Herbstgewande.

Da segt er ein die ganze Kraft, Läßt seine Winde wehen, Die Blätter tanzen in der Luft: Das Alte muß vergehen!

Zeigt seine Macht er auch an dir, Läßt du uns Herz ihn bringen, Daß er mit holder Zauberkraft Entfalte seine Schwingen.

Und dräut der Winter noch so sehr Mit trostigen Gebärden, Und streut er Eis und Schnee umher — Es muß doch Frühling werden.

## Urtheil und Bekenntniß eines berühmten Arztes.

Dr. R. A. Gunn,

Professor der Vereinigten Staaten Universität in New-York,

schreibt in einer medizinischen Zeitschrift: „Bei einigen wurde meine Aufmerksamkeit auf den Gebrauch von Warner's Safe Cure für Bright'sche Nierenkrankheit gelenkt.“

„Ich habe die günstigsten Ansichten, die ich allerwärts darüber vernahm, und ich bin geneigt, dasselbe anzunehmen.“

Da kam ein perthensischer Freund zu mir, dessen Application um Aufnahme in die Lebensversicherung auf den Grund hin abgewiesen wurde.

Er erzählte mir, wie er durch Bright'sche Nierenkrankheit seine Gesundheit verlor, und wie er durch die Anwendung von Warner's Safe Cure wieder hergestellt wurde.“

„Nachdem ich vergeblich alle üblichen Heilmittel versucht hatte, rief ich ihm, Warner's Safe Cure zu gebrauchen.“

„Mit nicht geringer Bewunderung wurde ich eines Monats eine entschiedene Besserung gewahrt.“

„Nachdem ich vergeblich alle üblichen Heilmittel versucht hatte, rief ich ihm, Warner's Safe Cure zu gebrauchen.“

„Mit nicht geringer Bewunderung wurde ich eines Monats eine entschiedene Besserung gewahrt.“

„Nachdem ich vergeblich alle üblichen Heilmittel versucht hatte, rief ich ihm, Warner's Safe Cure zu gebrauchen.“

„Mit nicht geringer Bewunderung wurde ich eines Monats eine entschiedene Besserung gewahrt.“

„Nachdem ich vergeblich alle üblichen Heilmittel versucht hatte, rief ich ihm, Warner's Safe Cure zu gebrauchen.“

„Mit nicht geringer Bewunderung wurde ich eines Monats eine entschiedene Besserung gewahrt.“

„Nachdem ich vergeblich alle üblichen Heilmittel versucht hatte, rief ich ihm, Warner's Safe Cure zu gebrauchen.“

„Mit nicht geringer Bewunderung wurde ich eines Monats eine entschiedene Besserung gewahrt.“

„Nachdem ich vergeblich alle üblichen Heilmittel versucht hatte, rief ich ihm, Warner's Safe Cure zu gebrauchen.“

„Mit nicht geringer Bewunderung wurde ich eines Monats eine entschiedene Besserung gewahrt.“

„Nachdem ich vergeblich alle üblichen Heilmittel versucht hatte, rief ich ihm, Warner's Safe Cure zu gebrauchen.“

„Mit nicht geringer Bewunderung wurde ich eines Monats eine entschiedene Besserung gewahrt.“

„Nachdem ich vergeblich alle üblichen Heilmittel versucht hatte, rief ich ihm, Warner's Safe Cure zu gebrauchen.“

„Mit nicht geringer Bewunderung wurde ich eines Monats eine entschiedene Besserung gewahrt.“

„Nachdem ich vergeblich alle üblichen Heilmittel versucht hatte, rief ich ihm, Warner's Safe Cure zu gebrauchen.“

„Mit nicht geringer Bewunderung wurde ich eines Monats eine entschiedene Besserung gewahrt.“

„Nachdem ich vergeblich alle üblichen Heilmittel versucht hatte, rief ich ihm, Warner's Safe Cure zu gebrauchen.“

„Mit nicht geringer Bewunderung wurde ich eines Monats eine entschiedene Besserung gewahrt.“

**Wilsdruff**  
bei  
**Bruno Gerlach.**



**Wunderlich's Zahnreinigung**  
das Einzige, welches alles Grün oder Schwarz sofort beseitigt, denselben Ihre glänzende weiß macht und sich zur gründlichen Reinigung des Zahns mit unbedingtem Erfolg eignet. Viele schreiben zur gef. Ansicht, Preis 1 Mk.

**L. Wunderlich, Thum 1**  
In Laden bei: **Hermann Anker**  
Dresdenstr. neben dem...